

## **Geschichte 367 – Samira - Ägypten**

### **Mein Herzöffnungshabibi, sein Voodoo ritual und die Tablettensucht**

Ägypten hat mich schon als Kind fasziniert. Mit 11 Jahren habe ich das Buch von Howard Carter gelesen: Der vergessene Pharao und von da an stand fest: Da **muss** ich später mal hin. Es war **sehr** viel später und das in anderen Geschichten beschriebene Phänomen kam auch bei mir zum Tragen. Sobald ich ägyptischen Boden betrete bin ich eine Andere: Leicht, glücklich, lebensfroh, die Sonne, das Licht und der Nil beflügeln mich.

Im Februar 2019 reiste ich zum dritten Mal in dieses Land, zum ersten Mal mit Freunden und nicht im Rahmen einer Nilkreuzfahrt.

Ich traf El T. am Nil, wo er Postkarten verkaufte vom Grab der Nefertari. Zuerst sah ich die Karten und als ich ihn ansah, haute es mich um, ich rang um Fassung. So einen schönen, jungen Araber hatte ich noch nie gesehen. In einer stolzen Haltung, wie ein nubischer König stand er da, groß, mit Galabea und Turban, strahlende weiße Zähne, schwarze Augen und Wimpern, um die ihn jede Frau beneidet. Es sah so aus als hätte er einen Kajalstrich gezogen. Seine sanfte tiefe Stimme, seine zurückhaltende, fast schüchterne Art zogen mich magisch an.

Mein Verstand schrie auf: Der ist doch viel zu jung, aber es war nicht mehr zu stoppen, ich wollte ihn. Später saßen wir beim Tee und als ich nun in seine Augen blickte zogen sie mich in ihn hinein und ich hatte den Satz im Kopf: In diesen Augen verliere ich mich. Aber ich sah auch eine ganz große Verzweiflung und Trauer darin und dass er seinen Zwilling Bruder verloren hat. Zur Erklärung: Ich bin ein Medium, Schamanin und Heilerin, sehe und fühle was im Körper gespeichert ist.

Kurz darauf erzählte er von seiner Familie und seinem verstorbenen Zwilling und sagt zu mir: Du hast auch einen Zwilling verloren! Ich war überrascht, er kann also auch sehen und wahrnehmen, denn es stimmte. Überhaupt hat er mich immer wieder überrascht, was er sieht, wahrnimmt und manchmal hat er sehr weise Dinge gesagt, wo ich mich gefragt habe, woher diese junge Mann diese Weisheit bezieht.

Jetzt gab es keine Zweifel mehr für mich, ich habe mich ganz geöffnet, mein Herz geöffnet, was ich nie zuvor konnte und mich auf ihn eingelassen. Ich habe mich ihm vollkommen hingeeben, habe eine Liebe gefühlt, die ich vorher nicht kannte. Die Leidenschaft erwachte in mir, ich lernte mich ganz neu kennen und zu welchen Gefühlen ich fähig bin. Bis hierhin war alles ein Traum. Angekommen im Märchen aus 1001 Nacht, bis hin zum deutschen Märchen „Dornröschen“, er hatte mich erweckt!

Zuhause begegnete mir düsteres Winterwetter, mein König war weit weg und meine Freunde warnten mich! Erste Zweifel kamen auf, die er durch tägliche WhatsApp-Anrufe und Liebesbekundungen zerstreute, wenn ich seine Stimme hörte schmolz ich dahin.

Bewusst habe ich mich für einen weiteren Besuch entschieden. Es hatte schon die eine oder andere merkwürdige Situation gegeben, aber ich wollte in diesem Märchen weiterspielen.

Sechs Wochen später war ich wieder da, er holte mich mit seinem Schwager in Hurghada ab, einen Orfi-Vertrag in der Tasche, weil er sonst keinen Zugang zum Flughafen als Einheimischer bekommen hätte. Und eine Wohnung hätten wir auch nicht zusammen bewohnen können, Luxor West Bank ist ein Dorf, jeder kennt jeden und es gibt die Touristenpolizei, die Paare kontrolliert und nicht duldet, dass sie in "Sünde" zusammen leben. Der Mann kommt ins Gefängnis oder man muss eine Geldstrafe bezahlen.

Pragmatisch wie ich bin, stimmte ich der Hochzeit zu, ja ich fand es sogar sehr romantisch und zum Märchen passend. Ob ich nun eine Geldstrafe oder die Hochzeit bezahle! Ich hatte ausgiebig recherchiert, welche Konsequenzen diese Hochzeit bringt, einen ägyptischen Anwalt kontaktiert und einen deutschen Anhang zum Orfi mit Gütertrennung mitgebracht, den El T. sofort unterschrieb. Sämtliche Papiere sind in meinem Besitz.

Natürlich bezahlte ich alles, den Transfer von Hurghada, den Anwalt, den Übersetzer, seine neue Galabea, die Ringe, den Frisör der uns fein machte, die Hochzeitsfeier, die traditionelle Musikgruppe, das Haschisch das konsumiert wurde. Ein Freund war damit beschäftigt den ganzen Abend eine Tüte nach der Anderen zu drehen. Mein Geld rollte nur so weg. So ging es weiter und bald war mir klar, der Preis für diesen schönen jungen Mann ist zu hoch für mich.

Dann zeigte er mir seine Familie und sein Land. Alles fühlte sich gut an. Wir segelten zur Hochzeitsinsel um Fotos zu machen, wie glücklich ich war!

Wir fuhren mit dem Motorrad und er zeigte mir Gegenden, die ich so nie gefunden hätte. Wir waren zusammen im Luxortempel, den er zuvor nicht besuchen konnte, nur mit mir und dem Orfi-Vertrag. Er war begeistert und ich im Höhenflug.

Ich war Freitag in der Moschee, wir wurden überall auf mich als seine Frau angesprochen, eingeladen zum Tee. Ich habe wunderbare Menschen kennengelernt und er sonnte sich in meinem Glanze, denn eine Heilerin zur Frau zu haben hat ihm schon gefallen.

Eine fremde Familie lud mich zum Tee am Nil ein und die Großmutter sagte, ich solle doch mal ihre Hände halten, ich könne ihr Gesundheit geben und sie heilen.

Ich trug freiwillig traditionelle Kleider, machte englische Hausaufgaben mit den Kindern seiner Geschwister, sprach deutsch mit Dunja, spielte mit den Kleinsten, wurde von seiner Mutter gefüttert und beschenkt. Es gab Heilbehandlungen für seine Mutter, Schwester und Bruder. Sie haben mich wirklich gemocht, weil ich außer Geld noch viel mehr mitgebracht habe: Mich, die sich sofort integrierte. In der Küche habe ich mit den Frauen gespült, gelacht und arabische Worte gelernt. Mein Gefühl war gut.

Doch es gab mit ihm immer wieder Situationen, die ich nicht verstand und mein Bauch schlug Alarm. Auf das Gefühl kann ich mich verlassen, wenn gelogen wird schreit mein Bauch. Jede dieser Situationen habe ich hinterfragt, er meinte ich denke zu viel und vom Denken kämen die ungunstigen Gefühle und dann **mache** ich Probleme. Er hatte auf alles eine Erklärung, mein Bauch schrie immer noch. Ich schob alles zur Seite, ich wollte die Zeit genießen und das tat ich. Er war immer sanft und liebevoll zu mir und in den Nächten männlich dominant, was mir sehr gefiel.

Wieder zuhause sickerten alle Situationen durch und nach und nach verstand ich, was da gelaufen war wenn er abends mal kurz weg war. Ich spürte, dass er mir etwas verheimlichte. Und beim Staubsaugen hatte ich ein Bild: Er hat Kinder und zwar drei! Er stritt alles ab und sagte wie aus der Pistole geschossen, er war nur einen Monat und sechzehn Tage mit seiner Frau zusammen, dann habe er sie aus dem Haus gejagt, weil sie seine Mutter geschlagen hat und es gäbe keine Kinder. Mein Bauch: Lüge !

Ich entschied mich ihn zu verlassen, durch diese Lügengeschichten wollte ich gar nicht mehr durchfinden. Mein Schmerz war unerträglich ich lag auf dem Boden und krümmte mich. OK: große Liebe, großer Schmerz.

Mein Kopf verstand, mein Gefühl wurde nicht besser, ich litt wie ich noch nie zuvor gelitten habe. Dann sagte ich meiner Freundin: Er hat mich **verzaubert**. Als ich mir selbst zuhörte viel es mir wieder ein. In der ersten gemeinsamen Nacht hat er mit der Sichel, die am Kopfende lag etwas an meinem Kopf gemacht und gemurmelt. Ein Ritual, ein Voodoozauber ??

Durch das Desaster in der ersten Nacht, das in einer Frauenarztpraxis in West Bank endete, hatte ich das völlig vergessen. Mit Hilfe einer befreundeten Heilerin haben wir diesen Zauber gelöst und ich habe es sofort gespürt, ich bin **frei**. Er merkte es auch und rief an, was ich gemacht habe, ich hätte ihn verlassen. Ich konfrontierte ihn und fragte, was denn überhaupt die Sichel (ein Symbol des Islam) im Bett zu suchen hat. Seine Erklärung war mehr als dürftig.

Wir telefonierten weiter, ich hielt die Stille und Einsamkeit ohne ihn nicht aus. Ich buchte einen neuen Flug drei Monate später. Ich hielt immer noch an unserem gemeinsam geplanten Leben fest.

Ich gehe Ende des Jahres in Rente und dann wollten wir zusammen leben, für ihn „until end of time“, für mich zumindest im Winter, schließlich habe ich auch hier eine Familie. Meine Zweifel blieben, ich spürte immer noch, dass er etwas verheimlicht. Eine Woche vor dem Abflug sagte ich: Habibi, heute ist Tag der Wahrheit, du kannst nun sagen was du mir bisher verheimlicht hast, wenn nicht, dann komme ich nicht!

Ratet mal! „Ja, ich habe drei Söhne und ich hatte solche Angst es dir zu sagen und nun verlässt du mich!“

„Nein, Kinder sind doch kein Problem!“, sagte ich.

Er verstand nicht, dass ich ihn nicht verlasse und nun komme.

Letztendlich waren die Kinder doch das Problem, sehr bedürftig und anhänglich und die Erwartungen die damit an mich gestellt wurden, ob emotionaler (ich bin die neue Mum) oder finanzieller Art konnte und wollte ich nicht erfüllen. Und als er mir die Wohnung gezeigt hat in der er mit den Kindern lebt, war ich erschüttert. Soviel Armut habe ich noch nie gesehen. Ich schämte mich für meinen „Reichtum“ und gleichzeitig wollte ich ihm mein Entsetzen nicht zeigen. Sie leben in einer großen Garage, ohne Fenster, im Kinderzimmer kommt der Putz von den Wänden, bunte gespannte Plastikfolie verhindert, dass den Kindern der Putz nachts aufs Gesicht fällt. Er war aufgedreht und glücklich mir nun alles gezeigt zu haben und es war (ihm) klar, dass wir dort zusammen leben werden. Wie sollte ich ihm sagen, dass ich

das nicht will?

Das Schicksal kam zur Hilfe und ich erfuhr von A. einer Irin, die neben uns eine Wohnung gemietet hat und seit neun Jahren in Ägypten lebt, dass er mich mit der Miete betrogen hat. Angeblich 5000 EGP, real nur 2000. Mir war klar, das war nicht das erste und einzige Mal, dass er mich belogen hat, wenn's ums Geld geht. Wie oft habe ich mit Western Union Geld geschickt auf Grund von Märchengeschichten.

Ich buchte mit A. meinen Flug um, organisierte meinen Transfer, seinem Schwager vertraute ich nicht, der würde dafür sorgen, dass ich den Flug verpasse. Als er wie immer um 11 Uhr endlich aufstand, hatten A. und ich alles geregelt. Ich sagte ihm, dass ich übermorgen zurückfliege und warum. Er zog sofort aus und kam später nochmal zur Wohnung mit seinem Schwager, sie wollten mich überreden, zu bleiben. Keine Chance, ich fragte warum ich seinem Schwager 150 € pro Fahrt nach Hurgada zahlen müsse, nun bekäme ich die Fahrt zum halben Preis von einem privaten Taxi. Darauf wurde mir nicht geantwortet, dann verstanden sie plötzlich nichts.

Habibi wollte noch mal mit mir übernachten, ich sagte zehn Mal Nein, dann wollte er noch was aus der Wohnung holen, aha Drogen? Die Frage wurde mit mhm beantwortet, ich schickte ihn weg, A. war zum Glück als Unterstützung da.

Die Familie setzte alles daran mich zu halten, alle riefen mich an, Mum konnte nur „Samira tamam“ sagen. Sie schickten seinen Neffen, den ich besonders ins Herz geschlossen hatte. Ich blieb standhaft.

Mit A. saß ich noch draußen und zwei Katzen liefen über die Mauer, die das Grundstück umschloss. Da sagte ich zu A.: Schau mal, Habibi wird nicht umsonst C. genannt, trotz seiner Größe ist er wendig und geschmeidig wie eine Katze. Und ich bekam Angst, dass er nachts über die Mauer kommt und auf meiner Terrasse steht. Ich zog in ein Hotel um, wo ich mich sicher fühlte. In der Nacht wollte er mich noch zum Tanzen abholen und ließ seinen Freund anrufen, der uns zu verschiedenen Wedding Partys gefahren hatte.

Zurück und erleichtert fand ich einen neuen Impuls und neue Erkenntnisse über El.T. Seine Persönlichkeit hatte sich beim zweiten Besuch verändert. Seine Stimmungen wechselten schnell, das Gesicht war eingefroren, wie eine Maske wenn er sich unbeobachtet fühlte oder auf Fotos. Er konnte nicht mehr lachen und schien sich gar nicht zu freuen, dass ich da war. Er sagte immer: I need your hand. Ja, er brauchte mich und meine Energie, er sagte wenn ich seine Hand halte, und wir gingen immer Hand in Hand, fühlt er sich besser.

Auf den Fotos habe ich seine angstgeweiteten Augen gesehen und mir wurde fast schlecht. Meine Freundin, die in der Suchtberatung arbeitet sagte ganz nüchtern: Das sind die Augen eines Süchtigen.

A. erzählte von dem Schmerztablettenmissbrauch in Ägypten. Jetzt verstand ich, warum er morgens nicht wach wurde, seine Augen tränten, er ständig verschnupft war, warum er oft so aufgedreht war, abends mal eben verschwand. Warum er am Telefon oft gelallt hat, auf meine Frage nach Kiffen sagte er: „No no, ich bin nur müde.“

Bei meinem ersten Besuch hat er viel Geld abgezweigt, das er für seine Tabletten brauchte und um die drei Monate zu überstehen, bis ich wiederkomme.

Er hat 30 Mal am Tag A. angerufen als ich weg war und sie beschuldigt, dass ich ihn verlassen habe. Einmal hat sie ihn kaum verstanden, weil er so vollgedröhnt war. Sie hat

die Wohnung gewechselt, weil er und die Familie sie ständig belästigt haben. Die Familie hat ihr auch gesagt, dass er kein Geld, das er von mir genommen hat bei ihnen abgegeben hat, auf ihre Fragen was er damit gemacht hat, gab er keine Antwort.

Mädels, wenn ihr einen Verdacht habt, dann googelt: Tabletensucht und Drogen in Ägypten. Ich bin aus allen Wolken gefallen, Tramadol ist **die** Tablette mit Opiaten für West und Nordafrika. In Hurghada sitzt eine Engländerin im Gefängnis, weil sie Tramadol für ihren Habibi im Koffer hatte und glaubte, es sei **nur** ein Schmerzmittel. Ich bekam Erklärungen auf all meine unbeantworteten Fragen und unguuten Gefühle. Ich bin überzeugt, dass er es schon lange nimmt und sich durch meinen Geldregen nun mehr als reichlich versorgt hat.

Ich kenne ihn nun sieben Monate und habe ihn 28 Tage gesehen. Ich brauchte diese Wahrheiten um die Kraft zu haben, ihn zu verlassen. Es war die schönste und schrecklichste und teuerste Zeit meines Lebens. Ich fühlte mich wie im Schleudergang und ich wundere mich immer noch darüber, was ich in dieser kurzen Zeit alles erlebt und herausgefunden habe über ihn und sein Leben.

Ich habe ihn verlassen und bin auf Entzug, die Glückshormone werden nicht mehr ausgeschüttet. Dafür habe ich die **Liebe** zu mir gefunden, die ich ausstrahle. Mein verletztes Herz wurde geheilt, ja ich konnte es überhaupt erstmal öffnen. Ich habe endlich alte Verletzungen vergeben können und bin im Frieden. Und die Liebe trägt mich weiter. Danke Cat.

Bitte lest die Geschichte 293, besonders die letzten Seiten, Zahra hat es so schön erklärt und formuliert, dem schließe ich mich voll an.